Eisenbahnbeamtenstag in Wien.

Forderung nach einer Teuerungszulage.

Im Festsaale des Hotels „Bayerischer Hof“ fand gestern unter Teilnahme von Delegierten aus ganz Oesterreich die 30. Jahreshauptversammlung des 8230 Mitglieder umfassenden deutschösterreichischen Eisenbahnbeamtenvereins unter dem Vorsitz des Residenten Hans Richter statt.

Im Rechenschaftsbericht betonte der Vorsitzende, daß infolge des Krieges nur solche Fragen von der Vereinsleitung in Beratung gezogen wurden, die in Wechselwirkung mit dem Kriege standen. Von den Lebensfragen der Eisenbahnbeamten habe diese die Rückstellung der Altersversorgungsrage ebenso empfindlich getroffen, wie die Nichtdurchführung der vom Eisenbahnminister im Budgetausschuß bereits zugesicherte Gewährung einer Zulage von 400 Kronen für Oberresidenten und Inspektoren und einer Verbesserung der Verhältnisse des Beamtenstatus III. Dies werde um so drückender empfunden, als unter der gegenwärtigen enormen Teuerung den Festbesoldeten das Leben fast zur Unmöglichkeit gemacht werde und das Gespenst der allgemeinen Verschuldung unter der Beamtenenschaft bereits so fürchtbar auftrete, daß sie eine öffentliche Gefahr bilde. Nichtsdestoweniger treiben andere Leute in Verkennung der ernststen Lage des Vaterlandes und trotz des Darbens des Volkes unerhörten Wucher.

Eine rasche, sofortige Hilfe müßte erfolgen, wenn man es der Beamtenenschaft ermöglichen wolle, über diese schwere Zeit durchzuhalten. Dies sei entweder durch eine Sicherung der Lebensmittelversorgung zu Preisen, die mit den derzeitigen Bezügen der Beamtenenschaft in Einklang stehen oder durch eine derartige Erhöhung der Bezüge, daß man eben die enorm hohen Lebensmittelpreise zahlen könne. Sodann wurde der Rechnungsabluß genehmigt, nachdem sich über die Teuerungsfrage eine längere Debatte entsponnen hatte. Hierauf wurde folgende Entschließung einstimmig angenommen: „Die gegenwärtige Zeitlage erbrachte den Beweis, daß die Eisenbahnbediensteten in aufopferungsvoller Pflichterfüllung einen gewichtigen Faktor der Reichverteidigung bilden, es wurde denn auch der Bedienstetenerschaft Dank und Anerkennung des Kaisers zuteil. Die deutsche Eisenbahnbeamtenenschaft hat diesen kaiserlichen Dank mit Befriedigung zur Kenntnis genommen, und wird nach wie vor bestrebt sein, in deutscher Treue und Hingebung nach besten Kräften beitragen zum Gelingen der gemeinsamen heiligen Sache. Die Hauptversammlung kann aber nicht umhin, die maßgebenden Behörden darauf aufmerksam machen, daß die Maßnahmen des k. k. Eisenbahnministeriums in bezug auf Dotierung der Lebensmittelmagazine mit Zuwendungen von Vorschüssen wegen zu später Inangriffnahme eine wenig wirksame Hilfe darstellen, auch kann sie die angeklündigten Einzelunterstützungen nicht als wirksame Abhilfe betrachten, da die hierfür ausgeworfenen Kredite zu gering sind und die Beamtenenschaft nur in ganz außergewöhnlichen Fällen bedacht werden soll.“

Die Hauptversammlung ist davon überzeugt, daß die gegenwärtige Teuerung keine vorübergehende Erscheinung sei, sondern auch nach dem Kriege andauern werde, und kann als einziges Gegenmittel nur eine sofort eintretende dauernde Erhöhung der Monatsbezüge der aktiven und der im Ruhegenuß befindlichen Bediensteten sowie deren Witwen und Waisen betrachten, da andernfalls die Existenz der Bediensteten und der ihrer Familien in gefährlicher Weise bedroht ist. Die Beamtenenschaft erwartet in Anbetracht ihrer drückenden Notlage, daß ihr bis zur endgültigen Regelung ihrer Bezüge zumindest sofort jene Fürsorge zuteil werde, wie sie den Heeresangehörigen im Hinterlande zuteil wird.“

Mit der Vornahme der Wahlen in die Vereinsleitung und in den Aufsichtsrat wurde die Tagung geschlossen.